

100 Jahre Bauverein: Heimatblätter erzählen die Geschichte

Die September-Ausgabe zeichnet nach, wie aus einer Gründungsversammlung von 1926 ganze Siedlungen wurden

Hohenlimburg. Die September-Ausgabe der Heimatblätter ist einem besonderen Kapitel des örtlichen Wohnungsbaus gewidmet: Der Hohenlimburger Bauverein feiert sein 100-jähriges Jubiläum. Das genossenschaftliche Unternehmen wurde 1926 gegründet. In diesem Jahrhundert hat der Bauverein bei der Versorgung mit Wohnraum für die Bevölkerung wie im Ortsbild Zeichen gesetzt, so die Ankündigung der Heimatblätter.

Volker Bremshey begleitete als Journalist dieser Zeitung den Bau-

verein über viele Jahre und hat dessen Geschichte für die Heimatblätter aufbereitet. Es begann am 7. April 1926 im alten Gasthaus „Zur Schlossbrauerei“, dem heutigen Kulturzentrum Werkhof, wo zur Gründungsversammlung aufgerufen wurde. Initiator war der Gewerkschaftssekretär und Sozialdemokrat Georg Scheer. Nach dem Vorbild einer Baugenossenschaft im rheinischen Solingen wollte man in Hohenlimburg der Wohnungsnot entgegenwirken. Die Stadt Hohenlimburg förderte das Vorhaben nach Kräften.

Noch früh im Gründungsjahr konnte auf dem Lölfert der erste Bauabschnitt in Angriff genommen werden. Ein umfangreiches weiteres Baugebiet wurde 1927 vorangetrieben: die Krahenbrink-Siedlung, heute Georg-Scheer-Straße und Teile der Heidestraße. Im Jahr 1928 folgte der „Jäger-



block“ an der heutigen oberen Lindenbergsstraße (damals noch Jägerstraße).

Der Autor beschäftigt sich auch mit der Entwicklung des Bauvereins nach dem Zweiten Weltkrieg.

Podiumsdiskussion aus Anlass des Jubiläums „100 Jahre Hohenlimburger Bauverein“ im „Schloss Hotel Holzrichter“, am 17. April 2026. Zu den Fragen des Moderators Robin Hiermer (Radio Hagen), außen links, stellten sich (v.li.) Ulrich Schulze-Witteborg, Michael Beckert, Alexander Rychter und Oberbürgermeister Dennis Rehbein.

Hohenlimburger Heimatblätter / Widbert Felka

So spiegelte die in den frühen 1950er Jahren für Vertriebene aus den damaligen deutschen Ostgebieten errichtete Elseyer Hacheney-Siedlung europäische Geschichte wider. Sechzig Jahre später entsprach sie nicht mehr heutigem Wohnkomfort und wurde 2014 abgerissen. Vor 20 Jahren wurde der Bauverein von Turbulenzen erfasst, die heute aber Ge-

schichte sind. Vorstandsvorsitzender Ulrich Schulze-Witteborg, in dieser Funktion seit 2016 im Amt, blickt auf ein erfolgreiches Jahrzehnt voller Aktivitäten zurück, etwa an der Straße „Im Spieck“ oder am Winkelmannweg.

Die Reihe der Hohenlimburger Szenen erinnert an die Gründung der früheren Gesellschaft „Erholung“ vor 200 Jahren im damaligen Gasthof „Zur Post“. Im Laufe des 19. Jahrhunderts wechselte die „Gesellschaft“ ihr Quartier und schlug Wurzeln im altherwürdigen Bentheimer Hof.

Erhältlich ist das Heft in der Hohenlimburger Buchhandlung an der Freiheitstraße, in der Unternehmer bei Weinhandlung Steinbach, am Letmather Bahnhof am Kiosk von „Bahnsteig 42“ und in Hagen in der Buchhandlung am Rathaus. Es kostet im Jahres-Abo 45,00 Euro, einzeln 4,50 Euro.